

# Blätter für Literatur und bildende Kunst,

herausgegeben von Th. Hell.

34. Sonnabend, am 28. April 1838.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.

Der Architect Herr Ernst Koppe\*) hat vier Hefte seiner Schrift:

Beitrag zur Darstellung eines reinen einfachen Baustyls. Leipzig, Gerhard Fleischer in Commission. 1.—4. Hest. 1837.

herausgegeben, welche alle Aufmerksamkeit verdienen.

In dem ersten Hefte beschenkt nun der Verfasser Deutschland mit Entwürfen zu Kirchen im Spitzbogen- oder deutschen Baustyle, welche um so nützlicher sind, da sie auch, um kleinere Kirchen anzulegen, als wahre Muster von jedem unparteiischen Kenner betrachtet, und sie ferner zum Kirchenbau in kleineren Städten von den Werkmeistern als ausführbare und zweckmäßige Vorschriften benützt werden können. —

Das zweite Hest enthält Entwürfe zu vier Synagogen, die um so zeitgemäßer sind, als mehrere reiche Hebräer sich leicht veranlaßt finden möchten, bedeutende Kapitalien zur Anlegung von schönen Synagogen statt der jetzigen geschmacklosen zu verwenden. —

Das dritte Hest theilt Entwürfe zu einem Museum und zu einer Gemälde-Gallerie mit und enthält ein gediegenes Raisonnement über dergleichen Gebäude.

Zu wünschen wäre gewesen, daß sich Herr Koppe bei der jonischen Säulenstellung nicht zu streng an das Museum zu Berlin gehalten, sondern vielmehr auf dieser Halle einen Giebel angebracht hätte. — Allerdings ist es zweckmäßig, wie Herr Koppe gethan, die für große Bilder bestimmten Säle von oben zu beleuchten. —

Diesen Grundsatz hat der geheime Rath von Wiebeking im ersten Bande seiner *architecture civile*, pag. 154—161, aufgestellt, nachdem derselbe die Beleuchtung der Anno 1827 in Europa vorhandenen Gemälde-Galerien untersucht und diesen Grundsatz bei seinen in jenem Werke mitgetheilten Entwürfen angewendet hatte. —

Zu wünschen wäre aber übrigens gewesen, daß Herr Koppe mehrere kleinere Cabinetts in seinem Entwürfe angebracht hätte. —

Bei dem 2ten Entwürfe hat Herr Koppe auf Tabelle 5 und 6 auch den Giebel angebracht; da aber dieses Gebäude ohne Hofraum und ohne Flügel entworfen ist,

\*) Demalen zur Herstellung seiner Gesundheit in Dresden sich aufhaltend.

so wird es freilich nur eine sehr geringe Anzahl von Cabinetts enthalten können. —

Die kurze Kritik des Herrn Koppe über das Museum in Berlin und über die Pinakothek in München, verdient gelesen zu werden. —

Und nun kommen wir zum vierten und letzten Hefte, worin Herr Koppe den Vorschlag macht, zu dem Museum in Berlin noch zwei Flügelgebäude mit jonischen Säulen geschmückt hinzuzufügen. — Jedes Gebäude soll drei große Säle, die von oben zu beleuchten sind, enthalten. —

Unserer Meinung nach hätte man diese beiden Gebäude auch von dem Museum etwas weniges entfernt stellen können, um einem jeden auch rücklings einen Giebel zu geben und die Brechung des Gesimses zu vermeiden. — Aber mit der Errichtung einer Prunksäule auf dem Platze, können wir uns nicht vereinigen, denn Säulen der Art sind eine bloße Nachahmung derer, die man römischen Imperatoren errichtete, und womit kann man es rechtfertigen, wenn man auf solchen Säulen Basreliefs, Schlachten darstellend, anbringt? —

Denn istens sind die höchsten Basreliefs dem Auge entzogen, und wozu will man immer die Darstellung von Gefechten, die keineswegs das Glück der Menschheit ausmachen, bildlich zeigen? —

Auch möchte istens die Statue, auf eine Säule gestellt, immer an die Säulensteher, die Aegypter, erinnern. —

Ueberhaupt dürfte als Denkmal für Friedrich den Großen nur eine Reiterstatue zweckmäßig seyn, denn sein Volk hat ihn größtentheils zu Pferde gesehen, so hat er seine Schlachten mit kleinen Armeen gegen ungeheuerere Streitmassen gewonnen und sich als Feldherr verewigt, und so stellt sich ihn auch noch die jetzige Generation vor. —

Das Piedestal, worauf die Reiterstatue steht, mag dann von dem berühmten Bildhauer Rauch allegorisch und der Geschichte gemäß geschmückt werden. —

Wenn der Verfasser dieser Zeilen es sich jedoch vorgesetzt hätte, über das historische Denkmal, welches Friedrich dem Einzigen und der preussischen Nation zu errichten seyn dürfte, sich zu äußern, so möchte er wohl den Entwurf zu einer neuen Bibliothek zwischen dem